

Ercheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:
a) in Anzeigenteil:
die Seite 20 Goldpfennige
b) im Reklameteil:
die Seite 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften
kann keine Gewähr
übernommen werden

Gerichtsstand
für beide Teile ist Calw



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw

Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige
wöchentlich mit Trägerlohn
Post-Bezugspreis 40 Gold-
pfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-
annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Lieferung
der Zeitung oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises

Fernsprecher Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele
Druck und Verlag
der A. Oelschläger'schen
Buchdruckerei

Nr. 85

Freitag, den 12. April 1929

102. Jahrgang

Der Reichspräsident genehmigt das neue Kabinett

Der Kanzler bei Hindenburg

11. Berlin, 12. April. Amtlich wird mitgeteilt: Reichspräsident v. Hindenburg empfing gestern den Reichskanzler zum Vortrag. Der Reichskanzler berichtete über die innerpolitische Lage und schlug die Entlassung des Reichsministers Koch-Weser von seinem Amte als Reichsminister der Justiz gemäß seinem Antrag, sowie die Erweiterung der Reichsregierung durch drei dem Zentrum zugehörige Reichsminister vor. Der Herr Reichspräsident erklärte sein Einverständnis zu den Vorschlägen des Kanzlers. Die formelle Entlassung des Reichsministers der Justiz und die Ernennung der neuen Reichsminister ist im Laufe des heutigen Tages zu erwarten.

Das Reichskabinett tagte gestern nachmittag zum letzten Male in seiner bisherigen Zusammensetzung. Nach Erledigung der Tagesordnung, die nur laufenden Angelegenheiten galt, wandte sich Reichskanzler Müller mit herzlichen Worten an den nunmehr ausscheidenden Reichsminister der Justiz, Koch-Weser. Im Namen der Reichsregierung und seinem eigenen Namen dankte er dem scheidenden Reichsminister für seine umfassende und wertvolle Mitarbeit im Reichskabinett im Laufe des vergangenen Jahres, sowie für sein verdienstvolles Wirken als Reichsminister der Justiz zum Besten des deutschen Rechtslebens. Der Reichskanzler gab der Erwartung Ausdruck, daß das reiche Können des Reichsministers Koch-Weser unserem Vaterlande noch für lange Zeit erhalten bleibe.

Wie die „Vossische Zeitung“ berichtet, verlautet, daß Reichsjustizminister Koch-Weser auch nach seinem Ausscheiden aus dem Reichsjustizministerium weiterhin in dem Reichsreformauschuß der Länder tätig bleiben werde. Er sei in den Ausschuß nicht kraft seines Amtes als Reichsjustizminister gewählt worden, sondern als Sachverständiger für die Frage der Reichsreform.

Hoffnungen auf die erzieherische Wirkung der Notgemeinschaft der Parteien.

Die „Blindische Zeitung“ nimmt in einem Leitartikel zur beschlossenen Erweiterung der Reichsregierung Stellung. Nach einer Betrachtung der inneren Schwierigkeiten betont das Blatt, daß fürs erste die inneren Hemmungen der Zusammenarbeit dieser Notgemeinschaft deutscher Parteien ja hoffentlich so weit ausgeschaltet seien, daß ihre nächsten Aufgaben wenigstens gesichert seien. Es müsse sich nun zeigen, ob diese Notgemeinschaft so erzieherisch wirke, daß sie auch für die Zukunft einen günstigeren Boden bereite für eine disziplinierte Zusammenarbeit nach großen nationalen und staatspolitischen Gesichtspunkten.

In parlamentarischen Kreisen nimmt man an, der Haushaltsausschuß werde die Etatsberatungen so beschleunigen, daß die zweite Lesung des Haushalts im Plenum am 23. April beginnen kann. Gestern fand noch eine abschließende Besprechung der Parteiführer beim Reichsfinanzminister über das Sparprogramm statt, das jetzt als Regierungsvorlage eingebracht werden wird. Es handelte sich im wesentlichen um die technische Vorbereitung der Haushaltsbesprechungen.

Der bayrische Ministerpräsident in Berlin.

11. Berlin, 12. April. Seit Mittwoch abend sind der bayrische Ministerpräsident Dr. Held und der bayrische Finanzminister Schmelze in Berlin und hatten Besprechungen mit dem Reichskanzler und dem Reichsfinanzminister. Die Besprechungen gelten, wie verlautet, der Deckung des Fehlbetrags im bayrischen Haushalt. Die bayrischen Minister beabsichtigen am Freitag wieder abzureisen.

Einigung über die Reparationsforderungen

Heute Bekanntgabe des neuen Gläubigervorschlags in Paris

11. Paris, 12. April. Wie in den gestrigen Abendstunden bekannt wurde, soll in den Beratungen der alliierten Sachverständigen eine grundsätzliche Einigung über die an Deutschland zu stellenden Forderungen erzielt worden sein. Heute vormittag soll die letzte Formulierung der Beschlüsse erfolgen, so daß die Möglichkeit besteht, daß die Besprechungen mit Dr. Schacht bereits heute nachmittag aufgenommen werden können.

Der „Temps“ bemerkt, daß nun eine neue entscheidende Phase der Verhandlungen beginnen werden, an denen alle Sachverständigen teilnehmen würden. Den Deutschen würde das Ergebnis der Alliierten-Beratungen mitgeteilt und gemeinsam von den Vertretern der Gläubiger-Staaten verteidigt werden. Die genannten Zahlen stimmen im großen und ganzen in den meisten Blättern der verschiedenen Richtungen überein. Darnach sollen die deutschen Zahlungen während der ersten 37 Jahre mit 1,7 Milliarden beginnen und mit 2,4 Milliarden enden. Während weiterer 21 Jahre soll Deutschland 1,7 Milliarden weiter zahlen; doch könnten, so meint der „Temps“, auch andere Möglichkeiten in Aussicht genommen werden.

Auf Seiten der deutschen Sachverständigen erklärt man auf Anfrage, daß bisher über den Verlauf der Alliierten-Besprechungen nichts bekannt sei.

Die Stellung der deutschen Sachverständigen.

Die deutsche Abordnung hat bisher an einer bestimmten Linie festgehalten und Angebote aus der für sie von Anfang an maßgebenden Erwägung unterlassen, daß es nicht Sache Deutschlands sein könne, diese oder jene Leistung anzubieten, sondern umgekehrt, darauf hinzuwirken, die Mindestforderungen der Alliierten kennen zu lernen, um dann einen Ausgleich zwischen diesen Mindestforderungen und der deutschen Leistungsfähigkeit zu finden. Die deutsche Leistungsfähigkeit und nicht die alliierten Schuldenverpflichtungen an Amerika sind für die deutschen Vertreter der allein entscheidende Gesichtspunkt. Deutschland fühlt sich mit den alliierten Schuldzahlungen in keiner Weise verknüpft und es besteht Grund zur Annahme, daß dieser Standpunkt in den entscheidenden Punkt der Laufzeit der deutschen Zahlungen aufrecht erhalten bleibt. Es kann keine Rede davon sein, daß im gegenwärtigen Stadium der Verhandlungen irgendwie die Übernahme von Verpflichtungen für die Gesamtzeit der alliierten Schuldzahlungen an Amerika, d. h. für 62 Jahre in Erwägung gezogen wird.

Alles spricht dafür, daß die Verhandlungen noch geraume Zeit in Anspruch nehmen werden. Es ergibt sich von selbst, daß die Stellung der deutschen Abordnung notwendig bis zum letzten Augenblick ungeheuer schwierig bleiben muß, daß es aber auch an einer gewissen Einsicht der Verhandlungsführung nicht fehlt. Bei der Beurteilung der bisherigen Schicksale der Pariser Verhandlungen sollte auch nicht übersehen werden, daß vielleicht mit Ausnahme Englands alle Parteien an einer Lösung interessiert sind. Frankreich und Deutschland sind am stärksten beteiligt — Frankreich kaum weniger stark als Deutschland — Amerika hat ein gut Teil Prestige eingesetzt und seine Vertreter werden nicht mit leeren Händen zurückkehren wollen. Ob die Verhandlungen schließlich mit einer wirklichen Lösung, einer Zwischenlösung oder nur mit dem Beschluß auf Gründung der internationalen Bank enden werden, ist in diesem Augenblick unmöglich zu sagen.

Zusammenschluß der deutschen Luftfahrtindustrie

Die Auswirkung der geplanten Streichungen im Luftfahrtschat.

11. Berlin, 12. April. Die gesamte deutsche Luftfahrtindustrie hat vor Monatsfrist einen Ausschuß bestellt, bestehend aus Vertretern der 12 führenden Firmen. Dieser Ausschuß hat zu den von der Reichstagsmehrheit vorgeschlagenen Streichungen an Luftfahrtschat Stellung genommen und folgende einmütige Auffassung aller deutschen Flugzeuge und Motoren herstellenden Werke festgesetzt:

Die schwierige Lage Deutschlands, insbesondere die durch die Tributlasten hervorgerufene Notlage der Reichsfinanzen erfordert Opfer von allen. Im Bewußtsein ihrer vaterländischen Pflicht wird die deutsche Luftfahrtindustrie sich dieser Notwendigkeit grundsätzlich nicht verschließen. Die Not der Zeit hat aber schon bisher wirtschaftlich und politisch gerade auf ihr besonders schwer gelastet. Die neuen Reichstagsvorschläge richten sich wiederum im besonderen Ausmaße gerade gegen sie. Die Zukunft der deutschen Luftfahrt hängt in erster Linie von der unmittelbaren vertrauensvollen Zusammenarbeit zwischen Luftfahrt und Nation ab. Im Sinne dieser Zusammenarbeit hat sich die deutsche Luftfahrtindustrie auf einheitliche Richtlinien geeinigt, welche den Schwierigkeiten der finanziellen Lage des Reiches Rechnung tragen, und die Möglichkeiten einer den deutschen Interessen gerecht werdenden Luftpolitik darlegen. Diese Richtlinien werden in Form eines Programmes in Kürze den gesetzgebenden Körperschaften und der Öffentlichkeit unterbreitet werden.

Tages-Spiegel

Der Kanzler hat die Genehmigung des Reichspräsidenten zur Ernennung der drei Zentrumsminister eingeholt. Hindenburg hat die Umbildung des Kabinetts in der vorgeschlagenen Form gebilligt.

Die Vertreter der Gläubigermächte haben sich gestern in Paris auf einen neuen Reparationsvorschlag geeinigt, den den deutschen Sachverständigen heute bekannt gegeben wird.

Die gesamte deutsche Luftfahrtindustrie hat sich zu einem Verband zusammengeschlossen und wird angesichts der Streichungen am Luftfahrtschat eigene Richtlinien zur Luftpolitik aufstellen.

Die Sowjetregierung hat beschlossen, den skandinavischen Ländern den Anschluß an den Litwinowpakt in Vorschlag zu bringen.

Im ganzen Reich ist erneut eine starke Abkühlung durch den Einbruch neuer Kaltluftmassen eingetreten. Für die nächsten Tage ist mit kühlem Wetter und Nachfrösten zu rechnen.

Wie die Telegraphen-Union zu den Arbeiten des Ausschusses der Luftfahrt noch ergänzend erzählt, hatte der Ausschuß u. a. auch die Aufgabe, einen engen Zusammenschluß sämtlicher Werke des Flugzeug- und Motorenbaues herbeizuführen. Diese Arbeiten haben zu einer vollen Einigung geführt. Sämtliche Firmen der deutschen Luftfahrtindustrie haben sich zu einem Verband zusammengeschlossen.

Der Lohnstreit bei der Reichsbahn

Die Gewerkschaften wollen weiter verhandeln.
11. Berlin, 12. April. Zu dem Lohnstreit bei der Reichsbahn erzählt die Telegraphen-Union, daß am Mittwoch bei der Hauptverwaltung der Deutschen Reichsbahn ein kurzes Schreiben der Spitzengewerkschaften einging, in dem sich diese zu einer Aussprache über weitere Verhandlungen im Lohnstreit zur Verfügung stellen. Materielle Vorschläge über den einzuschlagenden Weg enthält dieses Schreiben hin zunächst mit den beteiligten Reichsressorts in Verbindung mit dem Ziel der Lohnhöhung zum Ausdruck.
Die Reichsbahnhauptverwaltung wird sich auf das Schreiben hin zunächst mit den beteiligten Reichsressorts in Verbindung setzen und eine gemeinsame Beratung der zurzeit gegebenen Lage anregen.

Deutsch-russisches Geldverkehrsübereinkommen

11. Kowno, 12. April. Wie aus Moskau gemeldet wird, ist zwischen der Deutschen Reichsbank und der Russischen Staatsbank über den Geldverkehr zwischen Deutschland und der Sowjetunion eine Einigung erzielt worden. Bisher wurde der Geldverkehr von der „Garantie- und Kreditbank für den Osten“ besorgt. Von jetzt ab nimmt die Reichsbank Geldüberweisungen nach der Sowjetunion an, die in der Sowjetunion von den Abteilungen und Filialen der russischen Staatsbank ausbezahlt werden. Die Verrechnung der Währungen erfolgt auf Grund der jeweils von der russischen Staatsbank festgesetzten Kurse. Eine Begrenzung der Ueberweisungsbeträge besteht nicht. In russischen Kreisen verzeichnet man mit großer Befriedigung dieses Uebereinkommen, welches den Finanz- und Wirtschaftsverkehr zwischen den beiden Ländern wesentlich erleichtern werde.

Warenhausbrand in Berlin

11. Berlin, 12. April. In dem Neubau des Warenhauses Karstadt A.G. am Hermannsplatz in Neukölln brach gestern nachmittag kurz nach 16 Uhr ein Großbrand aus. Als die Feuerwehr an der Brandstelle ankam, brannte bereits das sechste Stockwerk in solcher Ausdehnung, daß mit 14 Schlauchleitungen vorgegangen werden mußte. Die Flammen fanden reiche Nahrung und es gelang erst nach längerer Tätigkeit das Feuer einzudämmen. Der Schaden soll erheblich sein. Erleichtert wurde die Arbeit der Feuerwehr dadurch, daß das gesamte Gebäude in einer Front von etwa 3mal 100 Meter von der Süd-, Nord- und Ostseite angegriffen werden konnte. Der Brand des gerade im letzten Stadium des Ausbaues befindlichen Riesengebäudes hatte eine nach tausenden zählende Menschenmenge an den Hermannsplatz gelockt, so daß der Platz von einem starken Aufgebot von Polizei zu Fuß und zu Pferde abgesperrt werden mußte. Das Feuer war bei Schweißarbeiten entstanden.

Das neue Finanzprogramm

Die Kürzung der Staatsausgaben.

Aus dem Programm der Ausgabenkürzung für den neuen Reichsetat werden jetzt noch einige interessante Einzelheiten bekannt. Die 10proz. Drosselung der Geschäftsbedürfnisse aller Ressorts betrifft auch die Unterhaltung und Ergänzung der Gerichte und der Dienstgebäude, die Umzugskosten usw. Der geheime Fonds des Auswärtigen Amtes ist von 6 auf 4,5 Millionen gekürzt worden, ebenso sind von dem Fonds zur Förderung des Nachrichtenwesens im Ausland 500 000 Mark abgesetzt worden. Der Fonds zum Schutze der Republik beim Reichsministerium des Innern ist von 400 auf 300 000 Mark gekürzt, beim Reichswirtschaftsministerium sind von der Position zur Unterstützung von Messen und zur Beteiligung an Messen und Ausstellungen im Ausland im ganzen 1,8 Millionen abgetrieben, beim Etat des Reichsheeres hat man die Verteilung der Streichung von 7,5 Millionen auf die einzelnen Ausgabeansätze dem Reichswehrminister überlassen, während die 20 Millionen, die bei der Reichsmarine gestrichen wurden, bereits bei bestimmten Positionen abgesetzt wurden. Im Etat des Verkehrsministeriums wird der Ansatz für die Verlegung der deutschen Versuchsanstalt für Luftfahrt, für die zunächst 4 Millionen verlangt waren, wird in diesem Jahre gar nicht bewilligt, ebenso werden die für den Nürnberg-Ring verlangten 2 Millionen gestrichen, abgesehen von den übrigen Streichungen beim Luftfahrtetat. Im außerordentlichen Haushalt werden bei der Beteiligung des Reiches an der Neckarkanalisation 1 Million, die für den Rhein-Weser-Kanal angesehen 3 Millionen, beim Bau des Staubeckens Ottmachau 1 Million, beim Mittellandkanal 4,7 Millionen, beim Küstenkanal 1 Million und bei der Umkanalisierung des unteren Main 2 Millionen abgesetzt.

Der deutsche Luftverkehr durch die Staatsstriche gefährdet. Der Arbeitsausschuß der Deutschen Luft Hansa A.G. hat über die Sachlage beraten, die durch die beabsichtigten Streichungen im Luftverkehretat geschaffen wurden. Der Ausschuß war der Ansicht, daß die geplanten Abstriche eine Vernichtung der langjährigen, mit großen Mitteln geleisteten Pionierarbeit bedeuten und eine katastrophale Auswirkung für das im Luftverkehr tätige wertvolle Personal nach sich ziehen würden. Sie würden nicht nur den deutschen Flugverkehr im Inlande gänzlich lahmlegen, sondern es auch der Deutschen Luft Hansa unmöglich machen, ihre Flugverbindungen nach dem Auslande fortzusetzen. Es wurde daher ein Unterausschuß eingesetzt und beauftragt, mit den zuständigen Instanzen alsbald Verhandlungen wegen Aufrechterhaltung des deutschen Luftverkehrs aufzunehmen.

Deutschnationale Vorschläge zur Reichsreform

Berlin, 11. April. Im Parteivorstand der Deutschnationalen Volkspartei behandelte der Parteivorstand Dr. Eugen Berg die Frage der Reichsreform und machte hierfür eingehende Vorschläge, die sich der Parteivorstand zu eigen machte.

Die Vorschläge gehen dahin: Unbeschadet der großen grundsätzlichen Forderungen der Partei, insbesondere ihrer monarchistischen Grundanlage ist der Ausgangs- und Mittelpunkt ihrer Kritik an dem heutigen Verfassungswesen die Entwicklung der deutschen Parlaments- und Parteiwirtschaft. Diese Entwicklung ist eine Folge der marxistischen Erkrankung des Volksgesistes. Sie wird gefördert durch den Artikel 54 der Reichsverfassung, der die Regierungsgewalt von dem Vertrauens- und Mißtrauensvotum wechselseitiger Parteikoalitionen abhängig macht. Die Beseitigung des Artikels 54 ist eine Grundvoraussetzung deutscher Gefundung. Der zweite Grundfehler der heutigen Verfassungsstände liegt in dem falschen Aufbau des Verhältnisses zwischen Reich und Ländern, insbesondere zwischen Reich und Preußen. Eugen Berg schlägt eine komplizierte Form der Personalunion vor. Der Reichspräsident soll zugleich preussischer Staatspräsident, der Reichskanzler zugleich preussischer Mi-

nisterpräsident werden, dem ein preussischer Staatssekretär beigegeben ist. Der Reichsarbeits- und der Landwirtschaftsminister sollen zugleich preussische Minister sein, und der preussische Beamtenapparat auf diese Weise eingespart werden. Umgekehrt soll der preussische Innenminister zugleich Reichsinnenminister sein und das Ressort im Reichshaushalt geführt werden. Das gleiche gilt vom Justizministerium, und zwar unter Wechsel des Beamtenapparates für das Reich. Der preussische Finanzminister soll neben dem Reichsfinanzminister bestehen bleiben mit einem Vetorecht beim preussischen Etat und im Hinblick auf die Reichsratsstimmen.

Die deutschen Spareinlagen und das Ausland

Unsere Spareinlagen haben die Summe von fünf Milliarden Mark erheblich überschritten und deshalb in besonderem Grade die Begehrtheit des Auslandes geweckt. Sie sollen angeblich beweisen, daß wir im Wohlstand förmlich ersticken. Ueber den fünf Milliarden Spargeldern von heute, die für ein 60 Millionen-Volk nicht viel besagen wollen, wird vergessen, daß die Einlagen bei den öffentlichen Sparkassen im Jahre 1913 nahezu 19 Milliarden Mark betragen haben. Außer Deutschland sind auf der ganzen Erde nur noch Rußland und Ungarn mit ihren Spareinlagen weit hinter der Friedenszeit zurückgeblieben. Während Deutschland eben über den vierten Teil der Spareinlagen des Jahres 1913 hinausgelangt ist, erweist die Caisse nationale d'épargne in Frankreich vermuthlich noch in diesem Jahre die Verdreifachung der ihr überwiesenen Spareinlagen im Vergleich zu der Vorkriegszeit. Nahezu eine Verdreifachung ihrer zurückgelegten Gelder erzielten die Amerikaner bei den Postsparkassen und den wichtigen Spareinrichtungen der Stadt New York. Die Engländer haben fast den doppelten Betrag ihrer Friedensrücklagen aufgespeichert, die Belgier ihr Sparkapital nahezu verdreifacht. Ähnlich liegen die Verhältnisse bei allen anderen Völkern. Spargelderbezimierung in Deutschland, Einlagenvervielfältigung im Ausland! So sieht unser angeblicher Wohlstand aus!

Eine Flottenkonferenz im August?

London, 11. April. Der Vorsitzende des Flottenausschusses des amerikanischen Repräsentantenhauses, Britton, gab nach Washingtoner Meldungen am Dienstag der Uebersetzung Ausdruck, daß seine Pläne für die Einberufung einer inoffiziellen Flottenkonferenz Erfolg haben würden. Im August werde wahrscheinlich in Biarritz oder in Genf eine solche Konferenz stattfinden, an der etwa 10 Mitglieder des amerikanischen Kongresses neben englischen, japanischen, französischen und italienischen Abgeordneten teilnehmen würden.

Die amerikanischen Küstenwachtschiffe schießen weiter

Die „Amalone“-Besatzung freigesprochen. Das Gericht in New-Orleans sprach Kapitän und Mannschaft des kanadischen Schoners „Amalone“, die wegen Uebertretung des Prohibitionsgesetzes angeklagt waren, auf Antrag des Staatsanwaltes frei. Der Staatsanwalt betonte nach Verkündung des Urteils, daß dieses der diplomatischen Untersuchung über die völkerrechtliche Seite des Zwischenfalles keineswegs vorgreife. Man vermutet, daß das Justizamt in Washington die Anweisung für diesen Freispruch gegeben hat. Der norwegische Gesandte in Washington hat dem Staatsdepartement eine Note überreicht, in der er eine Erläuterung wegen der Versenkung des Dampfers „Juan“ durch ein amerikanisches Küstenschuttsboot verlangt. Wieder Beschießung angeblicher Alkoholschmugglerschiffe durch ein amerikanisches Küstenwachtschiff. In der Nähe von Sandi Hook beschuß ein amerikanisches Küstenwachtschiff zwei Fischerboote, die sich geweigert hatten, beizudrehen, um sich auf etwaige Alkoholförderung unter-

suchen zu lassen. Die Fischerboote wurden etgebracht, doch fand man an Bord keinerlei Spirituosen.

Kleine politische Nachrichten

Ein großzügiges ostdeutsches Siedlungsprojekt. Ein gewaltiges, großzügiges ostdeutsches Siedlungsprojekt, das zur Stärkung des Deutschtums an der Ostgrenze dienen und ein Beispiel neuer Kultur- und Wirtschaftspolitik im deutschen Osten schaffen soll, wird gegenwärtig in Frankfurt erwogen. Man will in Siedlungsgebieten am 10. April 1900 halbländliche Siedlerstellen und 300 kleinbäuerliche Arbeitergärten schaffen, so daß 2600 neue Familien angesiedelt werden können. Man denkt an den Ausbau einer Konserverfabrik, die auch Abnehmer der Gartenerzeugnisse sein soll. Man rechnet damit, daß 11 000 bis 12 000 Menschen in Frankfurt angesiedelt werden können und hier eine Heimat finden, die sicheren Lebensunterhalt gewährt. Der Plan ist schon bis ins einzelne durchgearbeitet. Das Siedlungsgebiet umfaßt tausend Hektar. Frankfurt zählt zurzeit rund 7500 Einwohner und ist eine der ältesten und bedeutendsten deutschen Grenzstädte. Nach vollständiger Durchführung des Siedlungsplanes würde sie auf 18 000 bis 20 000 Einwohner anwachsen.

Aufstandsbewegung in Französisch-Afrika.

In Französisch-Äquatorial-Afrika ist eine Aufstandsbewegung ausgebrochen, die nach neuesten Darlegungen aus dem Kongo zurückgekehrter Europäer besonderen Umfang angenommen hat und auch schon auf Belgisch-Kongo übergreift. In Paris werden diese Nachrichten unterdrückt, weil der neue große Eingeborenaufstand mit französischen Einfällen in friedliche Negerdörfer zur Gewinnung von Soldaten und Arbeitskräften für militärische Zwecke zusammenhängt. Lange wird sich die Verschleierungspolitik aber kaum durchführen lassen; denn die Bewegung ist sehr ernst. Sie machte sich in französischen Bangi-Distrikt zuerst bemerkbar. Die aufständischen Stämme haben die Dörfer rings um die vorgeschobenen Militärposten der Franzosen niedergebrannt, einige dieser Posten überannt, sich vor allem der weißen Offiziere bemächtigt und zahlreiche andere Europäer erschlagen.

Erdstöße in Norditalien

Rom, 11. April. In Norditalien wurden am Mittwoch früh kurz nach 7 Uhr starke wellenförmige Erdstöße verspürt. In der Stadt Bologna brach eine Panik aus. Die Bewohner flüchteten aus ihren Häusern. Eine Viertelstunde später folgten weitere starke Erdstöße, die ebenso, wie die ersten, nur wenige Sekunden dauerten. In Varese, Faenza und Florenz war das Erdbeben von einem starken unterirdischen Geräusch begleitet.

Aus den Parteien

Der Landesauschuß der Deutschen Volkspartei für Handwerk und Gewerbe trat im Stuttgarter Hindenburgbau zu einer gut besuchten Sitzung zusammen, in der der Vorsitzende Landtagsabgeordn. Glasermeister Mayer-Englingen einen Vortrag über „Die Handwerkerrevue und das Arbeiterschutzgesetz“ hielt. Dabei machte er sehr interessante Ausführungen über die Vorgeschichte der Revue. Unter anderem berichtete er über die Handwerksrolle, die vornehmlich dazu bestimmt ist, Klarheit darüber zu schaffen, welche Betriebe zum Handwerk gehören. Es wurde erreicht, daß als Handwerksbetriebe auch Großbetriebe mit größerer Arbeiterzahl sowie gemischte Betriebe angesehen werden, wenn deren handwerksmäßig betriebene Abteilungen nicht nur für den eigenen Bedarf, sondern für den Absatz tätig sind. Im zweiten Teil seines Vortrags ging der Redner hauptsächlich auf den Kampf gegen die Regiebetriebe, die die Mißstände auf dem Gebiet der Sozialpolitik ein. Lebhafter Beifall folgte dem Bericht des Redners, an den sich eine eingehende Aussprache angeschlossen, in der besonders auf die Notwendigkeit des Abbaus der den Mittelstand bedrückenden Steuerlasten hingewiesen wurde.

Was Liebe vermag.

Roman von Erica Grube-Börcher.

(46) (Nachdruck verboten)

Im selben Augenblick trat Diane ein. Bobo erzählte ihr von dem Vorfall, den seine Braut gemacht. Ob sie zum Gouverneur mitkommen wolle? Aber Diane lächelte instinktiv, daß sie lieber danken sollte. Carmen unterstülzte den Vorfall ihres Verlobten nicht, und so schien es ihr angenehmer zu sein, wenn Diane nicht mitkäme.

Es sollte heute abend ein rein familiäres und intimes Zusammenkommen bei den Exzellenzen sein. Diane dankte also; sie sei in ihrem Hauskleide, und bis sie sich zu einem Besuch bei den Exzellenzen umgewandelt habe, würde zu viel wertvolle Zeit vergehen. Carmens Wagen würde ja bereits angespannt.

Die zur Beilegung ihrer Worte sollte im selben Augenblick draußen die Sonne durch den Garten vor die Freitreppe des Hauses. Die Raben klappten ungeduldig im Geschütz.

„Wir fahren im Wagen meiner Schwiegermutter.“ sagte Bobo zu Diane, während er hinter seiner Braut und seiner Mutter hinabstieg. „Der Wagen wird uns beide heute nacht auch wieder nach Hause bringen. Ich denke, es wird nicht zu spät werden, da morgen ja das Fest sein soll!“

Während die beiden Damen eintraten, wandte sich Bobo noch einmal zu seiner Cousine um. „Wenn inzwischen hier irgend etwas vorkommen sollte, so melde es sofort in die Stadt.“ sagte er halb laut.

Sie sah ihn fremdet an. „Was soll hier branden in- zwischen vorkommen?“

Er suchte die Köpfe. Da streifte sein Blick das Gesicht des alten Majorboms, der den Wagenschlag hielt. Es war unmöglich, Diane in diesem Augenblick Aufklärung über seinen Verdacht zu geben. Der Alte schien von unerschütterlicher Ruhe. Deswegen schloß Bobo selbst wieder Hoffnung, er habe vorhin zu schwarz gesehen. Seine optimistische Natur gewann wieder die Oberhand.

„Ach, ich meine nur, wenn zum Beispiel — Feuer im Hause

ausbrechen sollte oder etwas Ähnliches. Ich sagte es Dir nur, weil man hier draußen so abgeschritten von aller Welt ist.“

Diane sah dem Wagen einige Augenblicke nach. Sie war abnunglos. Dann ging sie ins Haus zurück. Die Stille war ihr unangenehm. Carmens Lebhaftigkeit, ihr unaufhörliches Geklapper über die nichtsagensten Dinge, wurden ihr oft unerträglich. Nun hatte sie endlich einmal einen schönen, ungestörten Abend, an dem sie nach Herzenslust musizieren konnte.

Und doch — nachdem sie im Wohnzimmer, das nach dem Garten zu lag, einige Stücke gespielt und auch eines der Schumannlieder gesungen, ließ sie die Hände gedankenvoll von den Tasten gleiten. Ihr fehlte ein Partner zum Musizieren. Und das war Kurt Mariens! Gerade hier draußen in der Unangenehmheit des Sandhauses, in dem man im Familienkreise viel mehr aufeinander angewiesen war, hatte sie Gelegenheit gefunden, einige Male mit Mariens zu musizieren. Im weitläufigen Stadthause war man nie so gemüthlich beisammen gewesen. Gerade dieses Schumannlied, das sie eben spielte, hatte er in ihrer Beileitung gesungen. Da wachte eine heimliche Sehnsucht in ihr auf.

Derweilen stand Kurt Mariens jenseits des Gartenweges auf der dichtbewachsenen Veranda des kleinen Herrenhauses und rang mit denselben Empfindungen wie Diane. Hinter dem wunderbaren Geruch von Passionsblumen hatte er eben Diane am Wagen bei der Abfahrt sehen und dann wieder ins Haus hineingehen sehen. Er wußte sie allein. Seit Wochen wartete er im Stillen auf diese Möglichkeit. Und doch, jetzt, wo er ein Zusammensein mit ihr unter vier Augen möglich machen konnte, kam wie eine Last des Bewußtseins von neuem über ihn, daß er gar keine Berechtigung hatte, ihr von seiner Vereinerung zu sprechen. Wie durfte er sie auf eine ungewisse Zukunft hin an sich binden, er, der keine baldige Aussicht hatte, ihr eine Existenz bieten zu können! Sie an sich zu fetten, während sie inzwischen ohne Zweifel Gelegenheit haben würde, glänzende andere Partien zu machen?

Aber zuletzt übermannte ihn sein Gefühl. Er konnte sich nicht länger überwinden, diese kostbaren Abendstunden ungenutzt verstreichen zu lassen, um denen er zu spätens mit

allein plaudern konnte. Sollte er sich jetzt fern von ihr halten, wo er nur wenige Schritte von ihr lauschte?

Als sie ein Lied beendete, trat er in das Zimmer ein. Es hatte einen offenen Ausgange der zu der kleinen Freitreppe des Hauses hinausführte. So fand er plötzlich nahe hinter ihr. „Darf ich ein wenig aus der Nähe hören spielen, Fräulein Diane?“

Ihr Herz wachte vor gebelmer Freude auf, als sie seine Stimme erkannte. Sie wandte sich zurück. „Gewiß, mit Freuden! Aber Sie wissen ja, daß ich keine Konzertkünstlerin bin.“ Er lachte und trat näher.

„Oho, Sie dürfen Ihr Licht nicht unter den Scheffel stellen! Vor allem haben Sie ein herrliches Repertoire in klassischer und gelegener Musik. Das tut einem hier draußen in den Tropen als Deutschen doppelt wohl, denn die Spannerinnen spielen ja nur sentimentales Zeug.“

„Sie reden innerlich immer mit einem Fuße in der deutschen Heimat, Herr Mariens! Ich finde die Tropen sehr schön.“ „Weil Sie sie noch nicht so gründlich mit allen ihren Schwärmereien kennen wie ich. Ach, was habe ich oft bei diesem ewigen Grünen und Blauen eine Sehnsucht nach einem deutschen verschneiten Winterwald!“

Sie hatte sich vom Klavier erhoben und ländete die Lampe auf dem Tischchen an. Dann setzte sie sich neben ihn. „Aber diese herrliche Flora, diese duftenden Blumen, die wir hier haben, mit dem schönsten Farbenreichtum! Und was für eine Menge hübscher Tiere! Die schillernden Kolibris, die hübschen kleinen Reibhähnen mit ihren feuerroten Schwänzen —“ „Und die Schlangen auf den Bäumen!“ ergänzte er lachend. „Und die riesengroßen Spinnen in den Badezimmern!“

Diane lachte. Sie lehnte sich etwas in den Stuhl zurück. „Eben Sie nur die reisenden kleinen Eidechsen, die da an unserer Zimmerdecke entlang huschen! Das Licht hat sie jetzt anscheinend aus ihren Schwanzwinkeln hervorgeholt. Wie unglaublich geschickt sie sich an der Zimmerdecke festhalten können! Ganz entsetzliche kleine rote Augen haben sie, wie Rubinen.“

„Aber daß sie sich gegenseitig die Schwanzspitzen abbeißen, ist wirklich weniger entsetzend von ihnen. Schwupp, da haben sie zwei gegessen und sind heruntergefallen!“

Württ. Landtag

Beratung von Steuerfragen.

Der Steuerausschuß des Württ. Landtags beriet eine Reihe von Anträgen. Ein Antrag Dr. Ströbel (V.B.) zur Landessteuerordnung wurde bis zur Beratung der Aenderung der Landessteuerordnung zurückgestellt. Eine umfangreiche Debatte verurteilte zwei sozialdemokratische Anträge, die Gewerbesteuer der Genossenschaften betreffend. Der eine Antrag verlangt eine Aenderung des württembergischen Gewerbesteuergesetzes in der Richtung, daß alle Genossenschaften, deren Tätigkeit sich auf den Kreis ihrer Mitglieder beschränkt, entsprechend der Rechtsprechung des Reichsfinanzhofs nicht als Gewerbebetriebe angesehen und daher von der Gewerbesteuer befreit werden. Der andere Antrag ersucht das Staatsministerium, beim Reich dahin zu wirken, daß in das zu verabschiedende Steuervereinfachungsgesetz eine Bestimmung aufgenommen wird, wonach die Genossenschaften, deren Tätigkeit sich auf den Kreis ihrer Mitglieder beschränkt, von der Gewerbesteuer befreit sind. Die Anträge wurden mit 10 bürgerlichen Stimmen gegen 5 Stimmen (4 S., 1 R.) abgelehnt. Eine lange Debatte verurteilte ein Antrag des Bauernbundes, der verlangt, daß das Staatsministerium beim Reich dahin wirken soll, daß das Reichseinkommensteuergesetz dahin abgeändert wird, daß 1. das Einkommen in Zukunft zum Ausgleich von Verlustjahren nach einem mehrjährigen Durchschnitt berechnet wird, daß 2. für die in landwirtschaftlichen Betrieben mitarbeitenden Angehörigen das volle Existenzminimum in Abzug zu bringen ist, daß 3. das System der Vorauszahlungen zu beseitigen ist und 4. bei der Eintreibung von Steuerrückständen auf die wirtschaftliche Lage der Schuldner weitestgehend Rücksicht genommen wird. Der erste Punkt wurde von allen Parteien bei Stimmenthaltung der Sozialdemokraten und Kommunisten angenommen. Der zweite Punkt wurde wie folgt abgeändert: „für die in landwirtschaftlichen und gewerblichen Betrieben beschäftigten Familienangehörigen ist der ortsübliche Lohn in Abzug zu bringen“ und in dieser Fassung einstimmig angenommen. Der dritte Punkt wurde zurückgezogen und dafür beschlossen, in § 109 Abs. 1 des Reichseinkommensteuergesetzes die Worte „mindestens aber um 1000 Reichsmark“ zu streichen. Dieser 4. des Antrags wurde einstimmig angenommen.

Aenderung der Gerichts- und Notariatskostenordnung.

Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Das Staatsministerium hat dem Präsidium des Landtags am 9. April 1929 den Entwurf eines Gesetzes zur Aenderung der Gerichts- und Notariatskostenordnung übermittelt. Der Entwurf bestimmt, daß die aus der Staatskasse zu entrichtenden Auslagen und die Vergütung des Zwangsverwalters künftig von den Parteien als Auslagen zu ersehen sind. Im übrigen enthält der Entwurf hauptsächlich kleinere Aenderungen, die entstandene Zweifel beseitigen.

Aus Württemberg

Die politischen Forderungen der Gewerbevereine.

Die Bezirksgewerbe- und Handelsvereinigung Kirchheim u. L. hielt eine Versammlung ab, in der Schlossermeister Schlieh ein Referat über Mittelstandspolitik hielt, in dem er über die Bestrebungen des Verbandstags in Heidenheim und die nun schriftlich vorliegenden Verhandlungsergebnisse des Verbandes der Gewerbevereine berichtete. Dem Standpunkt der Verbandsleitung trat man nicht in allen Punkten bei, vielmehr fanden Vorkläufe, wie sie auch von anderer Seite schon verfolgt sind, einstimmig Annahme. Die wichtigsten Punkte hieraus, mögen genannt sein: die württ. Gewerbevereine erwarten von den bürgerlichen Parteien, zu denen auch die Reichspartei des deutschen Mittelstandes zu zählen ist, nachdrückliche Vertretung ihrer Forderungen. Das württ. Landtagswahlgesetz soll bis 1. Juli 1929 in folgenden Punkten geändert werden: Abschaffung der gebundenen Listen, Einführung der Einerwahl, einheitliche Gestaltung der Wahlbezirksverbände, jedoch Beibehaltung der Verhältniswahl. Im Falle der Nichterfüllung dieser Anträge wären im einzelnen bereits festgelegte Schritte des Verbandes der Gewerbevereine einzuleiten, um dem Mittelstand eine geeignete Vertretung zu verschaffen. Der Landesverband der Gewerbevereine will dann als Wählervereinigung auftreten.

Vertreterversammlung des Württ. Lehrervereins.

Der Württ. Lehrerverein hielt letzthin im Böhrerhaus auf der Reichenau seine Vertreterversammlung ab. Dabei wurde eine Entschließung angenommen, die eine tiefgreifende Reform des Lehrerbildungswesens verlangt, und zwar vor allem die Hochschulreife, die auf jeder höheren Schule er-

worben werden kann, und ein mindestens 6-jähriges Studium auf einer deutschen Hochschule. Da die Gesamtbildungszeit durch die Neuordnung nur wenig verlängert würde, da ferner in stärkerem Maße als früher die künftigen Lehrer bis zur Erlangung der Hochschulreife im Elternhaus verbleiben könnten, so sind die Mehrausgaben, die durch diese Lehrerbildung für Volk und Staat erwachsen würden, nicht so groß, daß sie ein Hindernis für die Durchführung darstellen können. Zum Unterrichtsgesetz wurde eine Entschließung angenommen, worin es heißt: „Der Württ. Lehrerverein nimmt mit Befriedigung Kenntnis von der Absicht der württ. Staatsregierung, das gesamte württ. Schulwesen in organischer Weise durch ein Schulgesetz zu regeln. Der Verein gibt der Hoffnung Ausdruck, daß es sich hierbei nicht nur um die an sich erwünschte Zusammenfassung der bisher für die Einrichtung des Schulwesens maßgebenden Gesetze und Bestimmungen handelt, sondern daß zu einer durchgreifenden Neugestaltung unserer Schulverhältnisse vor allem auch auf der Grundlage der Reichsverfassung geschritten wird. Hierzu ist insbesondere zu rechnen die lückenlose Durchführung der vierjährigen Grundschule und der achtjährigen Gesamtschuldauer, der organische Aufbau der weiterführenden Schulformen mit Einfügung von Aufbaufächern auf Mittel- und Volksschulen,

die zur mittleren Reife führen, und mit Einrichtung von Aufbaufächern und Deutschen Oberklassen, sowie die Umgestaltung der allgemeinen Fortbildungs- und Sonntagschulen in berufliche Fortbildungs- und Hauswirtschaftsschulen.

Von der Landesversicherungsanstalt

Der neue Vorstand der Landesversicherungsanstalt beriet den Haushalt der Anstalt einschließlich der 5 Heilanstalten. Die Gesamteinnahmen sind mit 45 601 980 M in Rechnung gestellt; hiervon entfallen auf die Einnahmen an Beiträgen allein 40 500 000 (1928: 38 Mill.), die Zinserträge ergeben 2 300 000 M; hinzu kommt eine Reihe sonstiger Einnahmen. Die Ausgabe Seite schließt ebenfalls mit dem Betrage von 45 601 000 M ab. Nach den Ergebnissen des Beitragsaufkommens im 1. Quartal 1929 ist damit zu rechnen, daß auch das Jahr 1929 noch mit einem Ueberschuß abschließen dürfte. Vom Vorstand wurden verschiedene Einsparmaßnahmen beschlossen, nachdem schon der Vorsitzende namhafte Streichungen am Etatsentwurf vorgenommen hatte. Die endgültige Etatsgestaltung wird aber erst in der nächsten Sitzung des Landesauschusses erfolgen. Bemerkenswert war, wie insbesondere auch Vertreter der Arbeitgeber sich nachdrücklich gegen die Schwächung der Finanzkraft der Landesversicherungsanstalt durch Maßnahmen des Reichs wandten.

Landvolk in Not



Der Bauernprotest in Ikehoe.

Im Ständesaal des Rathauses von Ikehoe hat ein Prozeß gegen 47 schleswig-holsteinische Landwirte begonnen, die wegen der Zwischenfälle in Beidenfleth angeklagt sind. Die Anklage lautet auf Aufruhr und Pfandentziehung. Wie bekannt, hatten sich die Bauern, als ihnen wegen rückständiger Steuerbeträge das Vieh gepfändet werden sollte, zur

Wehr gesetzt. Der Prozeß hat unter der gesamten schleswig-holsteinischen Bauernschaft die größte Erregung hervorgerufen. Vor dem Rathaus, in dem die Gerichtsverhandlungen geführt werden, sammelten sich wiederholt große Menschenmengen an, die nur mit Mühe von der Polizei zerstreut werden konnten. Unser Bild hält einen solchen Augenblick fest.

Vermischtes

Inbäum der Württemberger in Mannheim.

Die Vereinigung der Württemberger in Mannheim beabsichtigt, im Herbst d. J. die Feier ihres 40jährigen Bestehens zu begehen. Sie will mit diesem Fest in großem Rahmen vor die Öffentlichkeit treten. Ein großer Festzug mit schwäbischen Trachten und mit Darstellungen von schwäbischen Eigentümlichkeiten und Begebenheiten aus der württembergischen Geschichte, sowie andere Aufzüge sind vorgesehen. Die Beteiligung des württembergischen Staatsoberhauptes und anderer prominenter Persönlichkeiten aus Schwaben betont die Bedeutung dieser Veranstaltung.

Aufdeckung einer Falschmünzwerkstatt in Köln.

In Köln wurde von der Kriminalpolizei in der Malkabberstraße eine Falschmünzwerkstatt entdeckt, in der falsche Fünfsiapfennigstücke hergestellt wurden. Es wurden etwa 120 fertig gegossene Stücke vorgefunden. Die Falschmünzer konnten verhaftet werden.

Schweizerisches Großkraftwerk im Hochgebirge.

Gegenwärtig befindet sich an der Grimsel (Schweiz), die das Wallis mit dem Vaarrel verbindet, ein elektrisches Großkraftwerk im Bau, das nach seinem vollständigen Ausbau 360 000 P.S. liefern und damit das mächtigste europäische Kraftwerk sein wird. Die verschiedenen Bauten wie Stauweiden, Druckleitungen, Unterwerke usw. werden sich über 20 Kilometer ausdehnen, wobei das in mehrere Stufen geteilte Gefälle über 1200 Meter beträgt.

Auch eine „Sicherheitskonferenz“.

Mitte April findet in London eine „Sicherheitskonferenz“ statt, die sich von den bisherigen Genfer Veranstaltungen

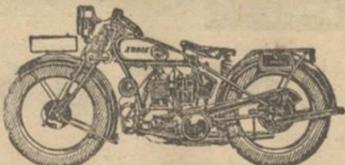
dieser Art dadurch vorteilhaft abheben wird, daß von ihr positive Ergebnisse zu erwarten sind. Es handelt sich nämlich um eine maritime Frage, um die Erhöhung der Sicherheit internationaler Schifffahrt, vornehmlich um die Sicherheit des Menschen auf See. Eine ähnliche Konferenz wurde bereits im Jahre 1914 — ebenfalls in London — unter dem Eindruck der gewaltigen Titanic-Katastrophe abgehalten. Mit Ausnahme der Sowjetunion werden fast alle schiffahrt-treibenden Nationen auf der bevorstehenden Konferenz vertreten sein. Hauptpunkte der Tagesordnung dieser Konferenz sind der Ausbau internationaler Lebensrettungsbestimmungen, Verbesserung des radiotelegraphischen Notsignalwesens der Schiffe sowie eine gemeinsame Regelung von Verordnungen zur Vermeidung von Schiffs-kollisionen auf hoher See.

Sport

Sports-Vorläufer.

Wie bekannt, wurde durch Punktgleichheit bei den Verbandsmeisterschaften ein Entscheidungsspiel zwischen dem Sportverein Nagold und dem Fußballverein Calw notwendig. Das angelegte Entscheidungsspiel am 24. Februar endete infolge ungünstiger Platz- und Witterungsverhältnisse unentschieden. Auf nächsten Sonntag wurde das Wiederholungsspiel angelegt. Es gilt für die einheimische Elf, die Farben Calws würdig zu vertreten. Der Spielausfall setzt in die erste Mannschaft das Vertrauen, daß jeder Einzelne sich seiner Pflicht voll bewußt ist und die gesamte Elf eine muster-gültige Leistung vollbringt. Die Sportanhänger Calws sehen dem Spiel mit Spannung entgegen. Zahlreiche Beteiligung ist erwünscht. (S. Anzeige über Spielbeginn, Sportplatz und Abfahrt.)

Ardie 500 ccm



einschließlich 30 Watt Zündlichtanlage, Boschhorn, Kilometerzähler, Ampèremeter u. Ballonbereifung 27 x 4.

Preis komplett ab Werk
Mk. 1190.—

Günstige Ratenzahlung.
Prospekte und Vorführung gratis und unverbindlich durch

Bezirksvertreter: Wilhelm Sautter
Motorräder, Stammheim.

Haarspangen
repariert
J. Obermatt, Friseur
beim Adler, Telefon 204.

Atelier für Fußpflege

Schmerzlose Entfernung von Hühneraugen
Hornhaut und eingewachsenen Nägeln
Behandlung in und außer dem Hause

Erwin Kohler, Friseurgeschäft.

Württembergische Rot- und Weißweine
sowie pfälzische
von besten Weinbergslagen, in vorzüglicher Qualität, aus
den Jahrgängen 1927 u. 1928 liefert zu billigsten Preisen
in Leihfässern von 20 Lit. aufwärts, bei größerer Ab-
nahme wird Extrarabatt gewährt

Gottlob Müllerschön, Untertürkheim.



Ohne schädlichen Bleichmittel
- mit geringster Mühe und weniger Kosten - bekommen Sie
nim blühend weißen Wäsche

wenn Sie mit BURNUS einweichen. In Burnus wirken tierische Verdauungssäfte, es enthält garantiert keinerlei schädliche Bestandteile, weder Chlor, noch Wasserglas oder Sauerstoff, löst aber den Schmutz ganz anders als Soda oder Bleichsoda. Machen Sie einen Versuch!

Wie wäscht man mit Burnus?

1. Einweichen, lauwarm mit Burnus.
2. Kochen, 1 x kurz mit Seife, wenn man will unter Beigabe von ganz wenig Bleichmitteln (sog. selbsttätigen Waschmitteln), etwaige Flecken leicht nachwaschen.
3. Spülen wie üblich. Das ist alles.

Burnus - Brühe spart Geld und Mühe

Die unentgeltliche Beratung Lungenkranker findet in der Sprechstunde der

Tuberkulösenfürsorgestelle

am Samstag, den 13. April, nachmittags 2-1/4 Uhr, im Hause der Frau Ludwig Schütz Witwe, Bischoffstraße, statt. Eingang durch das Hoftor rechts.

Stammheim, den 11. April 1929.

Dankfagung



Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme, die wir beim Heimgang unseres lieben Vaters, Schwiegervaters, Großvaters und Onkels

Friedrich Reutter

Schmiedemeister
erfahren durften, sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Achtung!

Besichtigen Sie mein reichhaltiges Lager in Herrenzimmern, Speisezimmern, Schlafzimmern, einzelnen Möbeln ohne Kaufzwang. Auf Wunsch werden Sie durch Auto abgeholt.

Fr. Mitschela, Gehingen Calw
meh. Möbelschreiner - Telefon Nr. 5
Einen Jungen nimmt in die kräftigen Lehre. b. Obige

Kaiserbier
Das natürliche Kräftigungsmittel für Kranke und Gesunde. ärztlich empfohlen. extraktreich, alkoholfrei.

Nährbier ist erhältlich in sämtlichen Abgabestellen des Spar- und Konsumvereins Calw und Umgegend.

Landw. Bezirksverein Calw.

Wir haben auf Lager:

- | | |
|----------------|--------------|
| Nitrophoska | Gerste |
| Superphosphat | Erdaufmehl |
| Thomasmehl | Viehjaiz |
| Kalifalz | Futterkalk |
| Kainit | Wicken |
| Ammoniak | Futtererbsen |
| Kalkstickstoff | Angerjen |
| Natronsalpeter | Grasfamen |
| Kalialpeter | Rotklee |
| Harnstoff- | Luzerne |
| Kaliphosphor | Limothy |
| Weizen | Saathaber |
| Roggen | Saangerste |

Ausgabe in Calw Mittwochs u. Samstags, in Althengstett Dienstags. Die Geschäftsstelle.

Motorräder

N.S.U. - Imperia - Triumph - D.R.W. und andere Fabrikate
Christian Widmaier
Mechanische Werkstätte bei der Post
Bequeme Ratenzahlungen
Reparaturen rasch und billig

Ehrliches, fleißiges Mädchen
welches schon gedient hat für bürgerl. Haushalt sofort oder 1. Mai gesucht.
C. Straub, Forzheim, Zernseestrasse 2.

Fischtran für Schweine empfiehlt billigst
N. Hauber.

Geschäftsempfehlung.

Gasthof zur „Sonne“, Bahnhofstraße, Calw

Einer titl. Einwohnerschaft von Calw und Umgebung zeige ergebenst an, daß ich am kommenden

Samstag u. Sonntag meine renovierten Lokaltäten mit einem

Schlachtfest eröffnen werde.

Es wird mein eifriges Bestreben sein, meinen werten Gästen in Speise und Trank nur das Beste zu bieten. Um geneigtes Wohlwollen bitte!

Tel.-Nr. 804. J. Herzog, Küchenchef, u. Frau.

Arbeitgeber!

Vom Arbeitsamt Nagold werden für sofort dringend gesucht:

- 2 Malerlehrlinge
- 3 Schlosser- oder Mechanikerlehrlinge
- 15 Friseurlehrlinge

Arbeitsamt Nagold: Dr. Paul.

Vom Arbeitsamt Nagold werden für sofort dringend gesucht:

- 2 jüngere Pferdeknächte
- 7 landw. Dienstknechte im Alter von 17-25 Jahren
- 2 landw. Dienstknechte die auch melken können
- 2 Schweizer 16-20 jährig
- 1 jüngerer Viehfütterer

Arbeitsamt Nagold: Dr. Paul.

Feinsten Kräuterkäse

stets frisch empfiehlt

Wurster am Markt.

Prima volkstümliche deutsche

Trinkeier

beste Ware zum Einlegen, hat lausend abzugeben und bietet bei größeren Posten um vorherige Bestellung.

Paul Rau, Hühnerhof, Stammheim b. Calw

Insulin-Brot



zum Essen mit RINESEA
Polystyrol am
Sofortverkauf

Ritter-Druckerei O. K. Kistowski.

Weißer guterhaltener Rindersport-Wagen

zu verkaufen. S. Käu, Ob. Marktstr. 36.

Altburg.



Preis Kegeln

Sonntag, den 14. April
letzter Tag Preisverteilung

9 Uhr. I. Preis eine Chaiselongue. Der Regelklub.

Am Samstag und Sonntag halte ich



Mekel-Suppe

und lade hierzu höflichst ein

M. Lörcher zum „Schönblick“ Schmieh.

Sonderangebot in Frottierwaren

Ein Posten Handtücher und Badetücher mit kleinen Fabrikationsfehlern wird zu weit ermäßigten Preisen abgegeben.

Paul Räuhe, am Markt, Calw

Marken- und Spezial-Fahrräder

Motorräder

sowie in verschiedenen Preislagen
Fahrrad- und Nähmaschinen-Handlung
Koller, Althengstett

Frühe Saatkartoffeln

Böhm's allerfrüheste Blaue Odenwälder empfiehlt

Chr. Hägele.



Verkaufsstellen: I. Odermatt.

Jazz- und Sportkapelle Mia-May Calw.

unternimmt am Sonntag, den 14. April in den

Saalbau des Herrn Rentzler Altburg einen

Frühjahrs-Sanzausflug

Neueste Schläger. Neueste Schläger
Anfang 2 Uhr.
Zu zahlreichem Besuch ladet ein,
Der Beführer: Die Kapelle:
Rentzler. Mia May Calw.

Radfahr-Berein

Wanderlust Neuhengstett

Sonntag, den 14. April findet im

Saalbau z. „Röble“ unsere Frühjahrsfeier

statt. Verbunden mit theatralischen Aufführungen sowie Gabenverlosung. Musikalische Unterhaltung wird von dem neugegründeten Martins-Trompeten-Korps des Vereins ausgeführt. Anfang 2 Uhr. Zu zahlreichem Besuch ladet ein. Der Ausschuß.

Rötenbach.

Sonntag, den 14. April findet im

Gasthaus zum „Hirsch“ öffentliche Tanzunterhaltung

statt, ausgeführt von der Tiroler Jazzband-Kapelle Hohnloser-Pforzheim.

Hierzu ladet freundlichst ein.
Die Beführerin: Frau Rentzler.



Einen Posten
Apfel- und Birnenhochstämme
Johannis- und Stachelbeer-Bäumen und -Büsche
gibt, um zu räumen, billigst ab
Philipp Mast, Gärtnerei.

Nagold Saalbau zum Löwen

Sonntag, den 14. April von 1/8 Uhr ab

große öffentliche Tanzunterhaltung

bei gutbesetzter Streichmusik
Einstritt frei!

Bestellen Sie das Calwer Tagblatt.

Steppdecken!

beste Wollfüllung und Satin, prima Handarbeit, von 65 Mk. an je Paar. Günstige Gelegenheit für Draufleute! Muster zu Diensten. Umarbeitung älterer Decken komme auf Wunsch persönlich, unerbittlich.
Steppdecken-Fabrik G. Widmaier, Okeleheim

Samstag Abend 7 Uhr

Schluß des Werbederlaufs mit 10% Rabatt

Paul Räuhe, am Markt, Calw.